

Kapitel 7 – Willkommen in Berlin

4.2

6 Wo ist was in Ihrer Stadt?

- 1) Entschuldigung, wo ist das Rathaus?
- 2) Muss ich umsteigen?
- 3) Was kostet der Brief?
- 4) Wann ist das Fußballspiel?
- 5) Wie lange ist das Bad geöffnet?
- 6) Entschuldigung, sind Sie von hier?
- 7) Kann ich hier parken?

4.3

9 Aussprache: Die Konsonanten p, t, k und b, d, g

9.1

das Büro – Verb – (ihr) habt – haben – Fahrrad – oder – Land – Handy – Tag – (du) fragst – Montag – Entschuldigen Sie.

4.4

9.3

- 1) Das Büro ist montags geschlossen.
- 2) Die Tickets verkaufen wir montags bis freitags.
- 3) Montag und Donnerstag esse ich immer in der Kantine.
- 4) Habt ihr auch ein Konto bei der Sparkasse?
- 5) Der Bus fährt hier um sieben Uhr siebzehn ab.

Kapitel 8 – Zimmer, Küche, Bad

4.5

2 Ich suche eine Wohnung.

- Gaus.
- Guten Tag, mein Name ist Jelinek. Ich habe Ihre Anzeige gelesen. Ist die Wohnung noch frei?
- Ja, es rufen viele Leute an, aber sie ist noch frei.
- Ich bin nicht aus Heidelberg. Wo liegt die Wohnung?
- Nicht weit vom Hauptbahnhof und zu Fuß sind es 15 Minuten ins Stadtzentrum
- Das ist gut. Gibt es eine Haltestelle in der Nähe?
- Ja, am Hauptbahnhof gibt es Busse, Straßenbahnen und natürlich die S-Bahn.
- Das ist ja super. Wie viel kostet die Wohnung?
- 400 Euro.
- Und die Nebenkosten?

Transkript zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 7-12

- Wo wohnen Sie zurzeit?
- In Frankfurt. Ich fange im Januar in Heidelberg meine neue Arbeitsstelle an.
- Wo?
- An der Pestalozzischule.
- Kommen Sie doch mal vorbei und sehen Sie sich die Wohnung an.
- Ja, gerne. Ich habe aber leider nur am Wochenende Zeit.
- Ist Samstag um 10 o. k.?
- Ja, prima, Samstag um 10 bin ich bei Ihnen.

4.6

9 Radshif und Silvia haben eine Wohnung gefunden.

- Sagt mal, ich habe gehört, ihr seid umgezogen. Wie habt ihr denn so schnell eine Wohnung gefunden?
- Schnell? So schnell war das nicht. Wir haben fast sechs Monate gesucht.
- Ja, aber zum Schluss war es dann plötzlich sehr einfach.
- Das war so. Vor drei Wochen habe ich am Samstag mal wieder die Zeitung gekauft ...
- Du hast die Zeitung gekauft? Ich war das.
- Ja, o. k., also Silvia hat die Zeitung gekauft und ich habe den Anzeigenteil gelesen und da habe ich die Wohnung gefunden.
- Ich hab dann gleich angerufen. Radshif hat nämlich gesagt: 'Am Wochenende kann man da doch nicht anrufen.' Ich habe also mit dem Vermieter gesprochen und er hat gleich gesagt: 'Kommen Sie doch vorbei und sehen Sie sich die Wohnung an.'
- Ja, und dann sind wir gleich hingefahren ...
- Gleich nicht, denn Radshif hat erst noch das Fußballspiel zu Ende gesehen.
- Gut, der Termin war auch erst um sechs. Wir waren also dort, haben die Wohnung gesehen und waren beide begeistert.
- Und was zahlt ihr Miete?
- Das war eben das Problem. 800 Euro. Das können wir eigentlich gar nicht bezahlen, aber der Vermieter hat gesagt, die Nebenkosten sind nicht hoch, vielleicht 100 Euro.
- Eigentlich ist sie für uns zu teuer, aber sie ist ideal. Das muss irgendwie gehen.
- Wir haben eine Nacht lang nicht geschlafen. Dann haben wir die Wohnung genommen. Wir haben noch am Sonntag den Mietvertrag unterschrieben.
- Und am Montag hatte ich schon einen Nachmieter für die alte Wohnung. Vor zwei Wochen haben wir renoviert und letzte Woche sind wir eingezogen. Ich sage dir, wir sind total fertig!
- Aber glücklich in der Wohnung. Jetzt kann das Kind kommen.
- Wann ist es so weit?
- In vier Wochen.

4.7

10 Aussprache: w, f/v, s

sie – suchen – müssen – Süden – was – Susi – ist – Person – plus – Kosten
 Wohnung – fahren – waschen – vermieten – Freunde – gefunden – wer – telefonieren – Freitag
 – Nominativ

Transkript zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 7-12

4.8

Schwierige Wörter

die Nebenkosten
Einkaufszentrum
Kautio

sind die Nebenkosten
ein Einkaufszentrum
Kautio bezahlen

Wie hoch sind die Nebenkosten?
Gibt es ein Einkaufszentrum?
Muss ich eine Kautio bezahlen?

Kapitel 9 – Was ist passiert?

4.9

6 Aussprache**6.1 h-Laut**

- | | |
|----------|-----------|
| 1) hier | 7) ihr |
| 2) heiß | 8) Hände |
| 3) aus | 9) Eis |
| 4) elf | 10) Halle |
| 5) essen | 11) Herr |
| 6) Hanna | 12) Haus |

4.10

6.2 Vokal-Neueinsatz

- | | | |
|--------------|---------------------|---------------------------------|
| 1) arbeiten | Tom arbeitet | Tom hat ge arbeitet. |
| 2) öffnen | ge öffnet | Wann hat das Kino ge öffnet? |
| 3) antworten | be antworten | Sie hat den Brief be antwortet. |
| 4) üben | ge übt | Sie hat das Perfekt gut ge übt. |
| 5) aufwachen | um acht aufwachen | Er ist um acht aufgewacht. |

4.11

9 Interviews

- Guten Tag, spreche ich mit Frau Kohls?
- Ja, wer spricht, bitte?
- Frau Kohls, ich rufe Sie von der Firma Marktinform an. Wir machen gerade ein Umfrage zu Straßenbahnen und Bussen in Mannheim und interviewen dazu Bürger und Bürgerinnen, die noch nicht so lange in der Stadt wohnen.
- Eigentlich habe ich keine Zeit.
- Es dauert nur drei Minuten. Frau Kohls, wie lange wohnen Sie schon in Mannheim?
- Seit drei Jahren. Wir leben gern in Mannheim.
- Das ist schön. Sie sind verheiratet?
- Ja.
- Haben Sie Kinder?
- Ja, zwei Söhne.
- Und die gehen in Mannheim in die Schule?
- Ja, der Große aufs Gymnasium und der Kleine in die Grundschule.

Transkript zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 7-12

- Leben ihre Eltern und Geschwister auch hier?
- Nein, mein Mann und ich kommen aus Dresden. Meine Familie lebt in und in der Nähe von Dresden.
- Wie viele Personen zählen Sie zur Familie: 5–10, 10–20 oder mehr?
- Na, ich weiß nicht, wirklich zur Familie – meine Eltern, die Mutter von meinem Mann, mein Bruder mit Familie und die Schwester von meinem Mann ... Na, gerade mal 10, denke ich.
- Arbeiten Sie in Mannheim?
- Nein, ich arbeite in Speyer, aber mein Mann arbeitet hier.
- Was arbeiten Sie?
- Ich bin Sekretärin.
- Und ihr Mann?
- Der ist Lehrer an einer Berufsschule.
- Wie oft fahren Sie Bus oder Straßenbahn?
- Jeden Tag.
- Und ihre Familie?
- Auch jeden Tag.
- Wie zufrieden sind Sie mit den Bussen und Straßenbahnen in der Stadt?
- Ich finde sie gut, aber sehr teuer. Und morgens sind sie sehr voll.
- Benutzen Ihre Kinder die Straßenbahn?
- Der Große ja, der Kleine fährt mit dem Fahrrad zur Schule. Aber hören Sie, ich muss jetzt wirklich gehen, der Hund will raus und ...

Testtraining 3

4.12

Hören

Sie hören jetzt Durchsagen. Zu jedem Text gibt es eine Aufgabe. Bitte kreuzen Sie die richtige Antwort an. Sie hören jeden Text nur einmal.

Beispiel

Verehrte Fahrgäste, willkommen im ICE nach Hamburg über Leipzig und Berlin. Es ist Kaffeezeit! In unserem Bordrestaurant bekommen Sie heiße Getränke und leckere Kuchen! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

4.13

Nummer 1

Liebe Kundinnen und Kunden, liebe Kinder! Zum Schulanfang haben wir ein tolles Angebot für Sie: Stabile Kinderschreibtische zu einem absolut fairen Preis! Besuchen Sie unsere Kinder- und Jugend-Möbelabteilung im dritten Stock!

Transkript zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 7-12

4.14

Nummer 2

Verehrte Fahrgäste, aufgrund technischer Probleme muss der ICE 1709, nach München, planmäßige Abfahrt 11:05 Uhr, heute entfallen. Ich wiederhole: Der Zug um 11:05 nach München fährt heute leider nicht. Wir bitten um Entschuldigung.

4.15

Nummer 3

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, herzlich willkommen zu unserem Schulfest! Spiele für die Kleinen gibt es wie immer auf dem Schulhof. Im Keller ist eine Disko für die Großen, und wer Hunger hat, findet im 1. Stock ein großes Büffet mit leckeren Kuchen und tollen Salaten! Ich wünsche uns allen viel Spaß!

4.16

Nummer 4

Liebe Kundinnen und Kunden, der Sommer kommt, endlich! Feiern Sie doch mit Nachbarn und Freunden mal wieder eine Gartenparty! Was Sie dafür brauchen, also praktische Gartenmöbel und alles zum Grillen, finden Sie im 4. Stock!

Kapitel 10 – Ich arbeite bei ...

4.17

2 Arbeitsalltag**Dialog 1**

- Herr Kölmel, können Sie mal zu mir ins Büro kommen?
- Jetzt gleich?
- Nein, jetzt habe ich eine Konferenz. Um halb elf.
- In Ordnung.

Dialog 2

- Guten Morgen, Frau Ruppert, ich glaube, da ist ein Fehler in der Lohnabrechnung.
- Ein Fehler?
- Ich hab letzten Monat 10 Überstunden gemacht. Die sind nicht dabei.
- Ich prüfe das, Herr Wetz, und gebe Ihnen morgen Bescheid. O. k.?
- Ja, äh ... ja, o. k.

Dialog 3

- Kann ich Ihnen helfen?
- Entschuldigung, ich suche das Personalbüro.
- Da müssen Sie in den ersten Stock runtergehen.
- Bin ich hier nicht im ersten Stock?
- Nein, Sie sind im zweiten.

Transkript zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 7-12

4.18

3 Drei Berufe

Bei City-Express arbeiten viele Menschen. Lena Pirk ist Informatikerin. Sie hilft den Kollegen bei Problemen mit den Computern. Die Arbeit macht Spaß. Sie kann selbstständig arbeiten und sie hat Gleitzeit. Manchmal muss sie am Wochenende arbeiten. Sie verdient ganz gut.

Alvaro Peneda arbeitet nicht bei der Firma City-Express. Er ist Elektriker. Herr Peneda muss früh aufstehen. Im Winter findet er das manchmal hart. Alvaro arbeitet 38 Stunden in der Woche. In drei Jahren will er eine eigene Firma haben.

Frau Klose ist eigentlich Verkäuferin, aber jetzt arbeitet sie bei einer Zeitarbeitsfirma. Sie putzt zurzeit die Büros bei City-Express. Sie mag die Arbeit nicht sehr. Die Bezahlung ist nicht gut und die Arbeitszeit wechselt oft. Ihr Mann möchte gern nach Stuttgart, aber sie und die Kinder wollen hierbleiben.

4.19

5 Im Personalbüro**Dialog 1**

- Guten Tag, Frau Ruppert, ich muss nächste Woche zwei Tage frei nehmen. Mein Bruder heiratet.
- Kein Problem, Frau Pirk, wann?
- Am Donnerstag und am Freitag.
- Donnerstag und Freitag, das sind der 28. und 29. Mai, richtig?
- Richtig.

Dialog 2

- Bartusch.
- Tag, Frau Bartusch, hier ist Frau Ruppert.
- Tag, Frau Ruppert.
- Frau Bartusch, Herr Kölmel war gerade hier. Er möchte im August Urlaub machen. Das geht natürlich nicht!
- Was?
- Natürlich geht das. Aber der Chef schenkt Ihnen beiden zur Hochzeit 2 Urlaubstage. Der 31. Juli und der 1. August sind ein Geschenk der Firma für Sie beide. Herzlichen Glückwunsch, Frau Bartusch!
- Oh, vielen Dank, das ist aber nett vom Chef!

Dialog 3

- City-Express Personalabteilung, Ruppert.
- Frau Ruppert, ich kann heute nicht zur Arbeit kommen.
- Ich höre es schon. Sie müssen zum Arzt, Herr Wetz.
- War ich schon. Ich muss bis Donnerstag zu Hause bleiben.
- Gut, also sie bleiben von heute 28. April bis Donnerstag 30. April zu Hause.

Transkript zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 7-12

- Ja, und dann ist ja erster Mai und dann das Wochenende. Nächste Woche bin ich bestimmt wieder da.
- Ja, dann alles Gute. Bleiben Sie erst mal im Bett!
- Ja, mach ich. Wiederhören, Frau Ruppert.
- Wiederhören.

4.20

6 Aussprache: Ich-Laut, Ach-Laut, sch

6.1

1)

aufwachen – Markt – machen – wecken – Woche – brauchen – Buch

2)

Deutsch – billig – schlecht – natürlich – Sprache – aufstehen – manchmal

4.21

6.3

Ach-Laut

Ich bin Koch und arbeite auch am Wochenende.

Wir haben sechzehn Sachbearbeiter in der Buchhaltung!

Ich-Laut

Ich bin Mechaniker.

Am Wochenende möchte ich nicht arbeiten.

Welche Köche arbeiten am Wochenende in München?

„sch“

Ich arbeite als Aushilfe - Überstunden, Schichtarbeit und das Gehalt ist schlecht.

Als Schreiner muss ich nicht so früh aufstehen – die Arbeit macht Spaß.

4.22

7 Arbeitsplatz und Beruf

1)

Hallo, mein Name ist Petra Pause. Ich arbeite bei der Firma Siemens als Informatikerin. Ich arbeite 35 Stunden in der Woche. Von Montag bis Donnerstag immer von 9 Uhr bis 17 Uhr 30. An diesen Tagen mache ich eine Stunde Mittagspause. Am Freitag arbeite ich von 8 Uhr bis ein Uhr, da mache ich keine Pause, ich bin lieber früher zu Hause. Das Gehalt ist o. k. Ich bekomme so 2.200 Euro im Monat, netto. Ich habe 28 Tage Urlaub pro Jahr und mache nie Überstunden. Unser Team ist sehr nett und die Arbeit gefällt mir. Manchmal möchte ich eine Weiterbildung machen, aber das ist sehr anstrengend.

Transkript zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 7-12

4.23

2)

Ich heiße Rolf Benitz. Ich bin Taxifahrer. Ich arbeite oft nachts, wir haben eine kleine Tochter. Manchmal fahre ich 12, 13 Stunden. Dann verdiene ich gut, so 2.500 bis 2.800 Euro im Monat. Das ist der Preis für die vielen Überstunden. Einmal im Jahr machen wir richtig Urlaub, drei Wochen ans Meer mit der Familie. Lange mache ich den Job nicht mehr. Vielleicht mache ich eine Umschulung, was Praktisches, Schreiner oder so.

4.24

3)

Ich bin Anne Reimann. Ich bin Köchin im Hotel „Vier Jahreszeiten“. Ein richtiger Traumberuf! Zumindest für mich. Ich arbeite 38 Stunden in der Woche, manchmal auch am Wochenende für Partys oder Feste. Das macht Spaß, da kochen wir etwas Besonderes. Und die Überstunden werden gut bezahlt. Im Durchschnitt bekomme ich 2.400 Euro im Monat. Und dann habe ich 24 Tage Urlaub im Jahr, aber ich habe noch Urlaub vom letzten Jahr, ich arbeite lieber. Später möchte ich mein eigenes kleines Restaurant ...

4.25

Schwierige Wörter

selbstständig
Bereitschaftsdienst
wechselt

selbstständig arbeiten
mache Bereitschaftsdienst
wechselt oft

Ich möchte selbstständig arbeiten.
Ich mache Bereitschaftsdienst.
Die Arbeitszeit wechselt oft.

Kapitel 11 – Gesund und fit

4.26

2 Körperteile

Fahrräder – Feste – Freunde – Kinder – Konzerte – Filme – Männer – Länder – Finger – Beine
– Häuser – Rezepte – Ärzte – Gläser – Schränke – Wecker – Arme

4.27

4 Was tun Sie für Ihre Fitness?

Interview mit Herrn Graf

Also, ich rauche nicht mehr. h, schon seit fast zwei Jahren. Und jeden Samstag gehe ich schwimmen. In meinem Job sitze ich jeden Tag 8 Stunden, das ist nicht gut für den Rücken. Meistens fahre ich mit dem Rad ins Büro, wenn das Wetter schön ist. Und in den Ferien mache ich mit meiner Frau lange Wanderungen. Ich glaube, ich lebe schon gesund.

Interview mit Frau Thielen

Das Wichtigste ist eine gesunde Ernährung! Wir haben einen kleinen Garten und essen viel frisches Gemüse. Wir sind aber keine Vegetarier. Ich trinke wenig Alkohol und rauche nicht. Und im Haushalt habe ich sowieso viel Bewegung. Ach ja, jeden Morgen laufe ich eine halbe Stunde mit Luka, das ist unser Hund.

Transkript zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 7-12

Interview mit Herrn Heim

Man ist gesund oder man ist nicht gesund. Ich komme aus einer gesunden Familie. Also, äh, extra mache ich nichts für meine Gesundheit. Ich schlafe viel und ... Ja, und so modernes Fast-Food esse ich auch nicht, das ist bestimmt ungesund. Und kein Stress! Ich glaube, der Stress macht die Menschen krank.

4.28

12 Aussprache: r**Sie sprechen r:**

der Rücken – ein Rezept – die Grippe – die Brust – Karies – krankschreiben
Sie braucht ein Rezept. – Sie dürfen nicht rauchen.

Sie sprechen kein r:

der Finger – die Schulter – untersuchen – der Hörtest – um vier Uhr – unser Auto verkaufen – euer Terminkalender – und ihr?

Kapitel 12 – Schönes Wochenende!

4.29

3 Eine Reise buchen

- Was kann ich für Sie tun?
- Ich will eine Woche verreisen, aber es darf nicht teuer sein.
- Wohin möchten Sie denn?
- Ans Meer, vielleicht nach Spanien, Mallorca oder so.
- Da kann ich Ihnen eine Woche an der Costa Brava anbieten.
- Was kostet das?
- Eine Woche Halbpension im Einzelzimmer 317 Euro.
- Und wann kann ich da fliegen?
- Der Flug ist immer freitags ab Düsseldorf um 13 Uhr 40 und zurück um 6 Uhr 45.
- Gut, dann nehme ich das.
- Wie möchten Sie bezahlen? Bar oder mit Karte?
- Mit Kreditkarte.

4.30

6.1 Fahrkarten kaufen

- 1) Wann möchten Sie fahren?
- 2) Um wie viel Uhr möchten Sie fahren?
- 3) Es gibt einen Zug um 10 Uhr 5. Da müssen Sie aber zweimal umsteigen.
- 4) Einfach?
- 5) Möchten Sie einen Sitzplatz reservieren?
- 6) Haben Sie eine BahnCard?

4.31

6.2 Durchsagen am Bahnhof**Durchsage 1**

Eine Durchsage für die Fahrgäste zum ICE 567 nach Hamburg: Der verspätete ICE 567 fährt heute ausnahmsweise von Gleis 2 ab. Ich wiederhole: Der verspätete ICE 567 fährt heute ausnahmsweise von Gleis 2 ab.

Durchsage 2

Achtung an Gleis 2. Es hat nun Einfahrt: der verspätete ICE 567 von München nach Hamburg-Altona. Die Wagen der 1. Klasse halten im Abschnitt A, die Wagen der 2. Klasse in den Abschnitten B bis D. Bitte Vorsicht bei der Einfahrt des Zuges.

Durchsage 3

Auf Gleis 11 fährt ein: die S4 aus Kaiserslautern. Bitte in diesen Zug nicht einsteigen. Der Zug endet hier. Reisende nach Karlsruhe, bitte nehmen Sie die S5. Abfahrt Gleis 10 am gleichen Bahnsteig gegenüber.

Durchsage 4

Meine Damen und Herren, in wenigen Minuten erreichen wir Hamburg-Altona. Ihre weiteren Anschlüsse in Hamburg-Altona sind: Ein Regionalexpress über Celle nach Braunschweig, 16 Uhr 32, Gleis 3. Die S5 nach Lüneburg um 16 Uhr 36, Gleis 8. Der ICE 667 nach Berlin-Hauptbahnhof, 16 Uhr 38, Gleis 7. Bitte achten Sie auch auf die Lautsprecherdurchsagen am Bahnsteig.

4.32

8 Das Wetter**1)**

Es ist schon März und der Winter nimmt kein Ende. Im Süden erreichen wir gerade mal 0 Grad, aber es gibt viel Sonne. Im Norden etwas wärmer: 4 Grad. Es regnet nicht, aber die Sonne sehen wir auch nicht.

2)

Und nun das Wetter: Es bleibt wie es ist. Im Norden regnet es und die Temperaturen erreichen maximal 19 Grad. Ist das der Sommer? Der Süden bekommt viel Sonne und es wird bis zu 28 Grad warm. Ja, das ist der Sommer. Übermorgen ist es dann auch im Norden wärmer mit ...

3)

So macht der Winter Spaß. Richtig kalt ist es morgen im Norden mit Temperaturen von minus 10 Grad, aber wir bekommen einen wunderbaren Sonntag. Im Süden ist es nicht so kalt und morgens schneit es. Hier erreicht das Thermometer maximal 0 Grad.

4.33

10 Aussprache: Zwei Konsonanten

- „ts“ das Zimmer – das Einzelzimmer – die Information – der Geburtstag – bezahlen – rechts – der Fensterplatz – sitzen – der Sitzplatz
- „pf“ der Kopf – empfehlen – abfahren – der Apfelsaft
- „ks“ extra günstig – ein Taxi – der Frühstücksraum – links – sonntags
- „st“ zuerst – im August – Hast du Zeit? – Wann kommst du?
- „scht“ im dritten Stock – am Strand – die Stadt besichtigen – umsteigen

4.34

Schwierige Wörter

Frühstücksraum	der Frühstücksraum	Hier ist der Frühstücksraum.
Einzelzimmer	ein Einzelzimmer	Haben Sie ein Einzelzimmer?
pünktlich	kommt pünktlich	Der Zug kommt pünktlich.

Testtraining 4

4.35

Hören 1

Dieser Test hat drei Teile. Sie hören kurze Gespräche und Ansagen.
 Zu jedem Text gibt es eine Aufgabe.
 Lesen Sie zuerst die Aufgabe, hören Sie dann den Text dazu.
 Kreuzen Sie die richtige Lösung an.
 Schreiben Sie zum Schluss Ihre Lösungen auf den Antwortbogen.

Kreuzen Sie an: a, b oder c. Sie hören jeden Text zweimal.

Beispiel

- Hallo Peter, wie geht's?
- Tag, Susanne! Ach du, leider nicht so gut!
- Oh, das tut mir aber leid, was ist los?
- Na ja, im Moment hab ich total viele Probleme. Aber wie geht's dir denn?
- Mir geht es super, danke!

4.36

Nummer 1

- Guten Morgen, Frau Kelek. Gut, dass ich Sie hier treffe. Bitte gehen Sie gleich ins Personalbüro. Frau Schneider hat eine Frage wegen Ihrer Kontonummer.
- Ach, und ich habe mich schon gefragt, warum ich mein Geld nicht bekomme! Danke, da gehe ich gleich hin!
- Gut, alles klar!

Transkript zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 7-12

4.37

Nummer 2

- Hallo Natascha!
- Tag, Pablo!
- Was ist los? Du warst heute gar nicht im Sprachkurs.
- Ja, ich hatte leider einen Arzttermin. Und jetzt muss ich ganz schnell nach Hause, mein Sohn kommt gleich vom Schwimmkurs. Kann ich dich heute Abend anrufen? Ich brauche noch die Hausaufgaben.
- Ja, klar, ruf mich an! Bis dann!
- Bis später!

4.38

Nummer 3

- Ja, also, die Wohnung gefällt mir sehr gut. Wie hoch sind denn die Nebenkosten?
- Die Nebenkosten? Im Moment ungefähr 150, denke ich.
- 150 Euro? Das ist ja ganz schön viel.
- Ja, aber da ist dann auch alles dabei.
- Na gut, ich nehme die Wohnung.
- Wunderbar, dann machen wir gleich einen Mietvertrag.

4.39

Nummer 4

- Hallo Bülent, lange nicht gesehen, wie geht's?
- Ach, danke, ganz gut, und dir?
- Na ja, so lala. Aber wenigstens habe ich heute Abend was Nettes vor. Ich gehe mit Freunden ins Kino. Wir schauen uns den neuen Film von Fatih Akin an. Möchtest du vielleicht mitkommen?
- Ja, warum nicht? Wann denn?
- Wir treffen uns um sieben am Kino Zentral. Der Film geht um halb acht los.
- Okay, dann um sieben am Zentral. Bis dann!
- Bis dann!

4.40

Nummer 5

- Guten Tag, Herr Schmidt, wie geht es Ihnen denn?
- Leider gar nicht gut, ich habe seit drei Tagen Kopfschmerzen.
- Haben Sie auch Fieber?
- Ich glaube nicht.
- Gut, dann schreibe ich Ihnen mal ein Rezept. Wenn es nicht besser wird, kommen Sie bitte in zwei Tagen wieder.

Transkript zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 7-12

4.41

Nummer 6

- Die Fahrkarten, bitte!
- Äh, Moment, wo hab ich die noch mal? Ah ja, hier ist sie ja.
- Dann brauche ich bitte auch noch Ihre BahnCard.
- Mhm, sofort. Wo ist die denn schon wieder? Oh nein, ich glaube, die habe ich zu Hause vergessen. Aber ich kann Ihnen meinen Reisepass zeigen ...

4.42

Hören 2

Kreuzen Sie die richtige Lösung an. Sie hören jeden Text einmal.

Beispiel

Achtung, eine Durchsage! Die kleine Tanja Schwarz sucht ihre Eltern! Die Eltern von Tanja kommen bitte sofort zur Information in der zweiten Etage. Tanja wartet hier auf sie.

4.43

Nummer 7

Liebe Fahrgäste, herzlich willkommen im ICE nach Köln über Hannover und Hamm. Kommen Sie doch zu einem Feierabendbier in unser gemütliches Bordbistro! Wir haben auch warme Suppen und leckere Snacks im Angebot! Unser Team begrüßt Sie gerne!

4.44

Nummer 8

Achtung, Achtung! Der Wagen mit dem Kennzeichen B – EP – 2009 blockiert ein anderes Auto. Der Fahrer des Wagens B – EP – 2009, fahren Sie bitte sofort Ihr Auto weg!

4.45

Nummer 9

Herr Sveresson, gelandet mit Flug LH 7345 aus Oslo, bitte kommen Sie sofort zum Informationsschalter in Halle A. Wir haben eine wichtige Nachricht für Sie! Herr Sveresson bitte zur Information in Halle A!

4.46

Nummer 10

Verehrte Fahrgäste, wir weisen Sie nochmals darauf hin, dass im gesamten Zug nicht geraucht werden darf. Das gilt auch für die Toiletten! Ich wiederhole: Bitte beachten Sie das absolute Rauchverbot im ganzen Zug!

4.47

Hören 3

Kreuzen Sie an: a, b oder c. Sie hören jeden Text **zweimal**.

Transkript zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 7-12

Nummer 11

Hallo Karla, Jakob hier. Schön, dass du zu meiner Party kommen kannst! Ich habe nicht so viel Zeit, deshalb bringen alle etwas mit. Jetzt hab ich nur ein Problem: Es gibt schon ganz viele Kuchen und Salate, aber noch keine Suppe. Könntest du vielleicht eine Suppe kochen? Tausend Dank und bis dann, ich freu mich schon!

4.48

Nummer 12

Grüß dich, Svenja! Du, ich ruf nochmal an wegen unserem Wochenende. Also, du willst ja nach München, aber das ist mir echt zu teuer. Und da hab ich jetzt im Internet ein tolles Angebot gefunden für ein Wochenende in Köln. Das ist doch auch eine interessante Stadt! Und die Kölner sind doch immer so lustig! Da müssen wir von Hannover aus auch nicht so lang im Zug sitzen. Ruf mich bitte schnell zurück!

4.49

Nummer 13

Guten Tag, Frau Kollé, Ossendorfer hier. Ich muss dringend noch mit Ihnen sprechen. Es geht um die neue Informatikerin. Wer zeigt ihr die Firma und wer stellt sie den Kollegen vor? Sie hat am Montag ihren ersten Arbeitstag. Bitte rufen Sie mich heute, Donnerstag, noch an, ich bin sicher bis 18 Uhr hier.

4.50

Nummer 14

Hallo Saskia, ich bin's, Marlene. Ich freu mich schon sehr auf unser Treffen heute, aber leider kann ich erst um sieben kommen und nicht schon um sechs. Meine Mutter passt ja auf das Baby auf, aber sie hat vorher noch einen Arzttermin. Und mein Mann arbeitet wie immer bis spät. Also, dann bis um sieben im Park-Café!

4.51

Nummer 15

Hallo Schatz, ich bin's. Du, ich muss heute noch länger im Büro bleiben. Bist du so lieb und kaufst was fürs Abendessen ein? Ein bisschen Brot und Käse reicht schon, und vielleicht auch einen Salat? Ich will nicht schon wieder Pizza essen! Und Nudeln kann ich auch nicht mehr sehen! Küsschen, bis später!